

Ergänzung zum Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2020/2021



Durch die Corona-Krise haben sich die Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogrammes 2020/2021 des jobcenters rhein-sieg verändert. Zahlreiche Strategien und Maßnahmen mussten zunächst unterbrochen werden, konnten dann im Verlauf des vergangenen Jahres wieder aufgenommen werden. Damit haben sich für viele Kundinnen und Kunden die Aussichten auf eine Integration verschlechtert.

Von Beginn der pandemischen Lage an waren die Integrationsfachkräfte des jobcenters rhein-sieg für die Kundinnen und Kunden erreichbar und betreuen das Klientel auf alternativen Kontaktwegen. Sie haben ihrerseits den Kontakt zu den Kunden gehalten und dazu passende Angebote unterbreitet. Diese Kontakte erfolgten zumeist telefonisch. Themen, die telefonisch oder auch per E-Mail nicht zu klären waren, konnten in einem persönlichen Gespräch erörtert werden. Hierzu wurden in jeder Geschäftsstelle Beratungsbüros eingerichtet, die den Hygienestandards entsprechen und gleichermaßen die Gesundheit der Integrationsfachkräfte, Kundinnen und Kunden zu schützen.

So ist es gelungen die Vermittlungsarbeit aufrechtzuerhalten. Durch zielführende Beratungen konnten den Kundinnen und Kunden wiederum passende Angebote unterbreitet werden. Ein Indiz für die erfolgreiche Arbeit auch auf anderen Kommunikationswegen ist die Tatsache, dass das Ziel der Maßnahmeeintritte fast erreicht und der Eingliederungstitel vollständig verausgabt wurde. Für 2021 soll die erfolgreiche Arbeit fortgesetzt werden. Unter Berücksichtigung der vollausgelasteten Teilhabechancengesetzplätze wird sich nun der Angebotsumfang der Maßnahmen wieder auf den „Normalstand“ von 2019 einpendeln. Zur weiteren Professionalisierung wird die Beratung per Telefon in 2021 als Schulung für die Beschäftigten durchgeführt werden.

Für 2021 können aufgrund der Corona-Krise und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt keine gesicherten Aussagen über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit getroffen werden, auch wenn sich der Arbeits- und Ausbildungsmarkt der Region im Verhältnis zu anderen Teilen Deutschlands weiterhin robust zeigt.

Viele unterschiedliche Faktoren wie beispielsweise

- die allgemeine wirtschaftliche Lage,
- die Dauer des Lockdowns,
- die Kurzarbeitenden,
- die Entwicklung der Soloselbständigen (insbesondere im Veranstaltungsgewerbe) sowie
- die Auswirkungen auf das Hotel- und Gaststättengewerbe

machen keine gesicherte Prognose für den Verlauf dieses Jahres möglich.

Auch wenn zu Beginn des ersten Lockdowns deutlich mehr Anträge auf Grundsicherungsleistungen gestellt wurden, ist die Zahl der Leistungsempfänger im Jahr 2020 konstant geblieben. Auch strukturell hat sich das Klientel kaum verändert.

Für 2021 ist neben der unklaren Arbeitsmarktklage damit zu rechnen, dass aufgrund der stark gestiegenen Zahlen an SGB III Arbeitslosen auch ein verstärkter Übertritt ins SGB II resultiert. Auf der anderen Seite ist noch unklar, wie sich die Vermittlungsmöglichkeiten aufgrund möglicherweise verstärkter Insolvenzen reduzieren.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Kundenstruktur und die Arbeitsmarktsituation sich nicht so gravierend verändert haben, dass ein Strategiewechsel notwendig ist. Der Schwerpunkt Qualifizierung, bzw. Kundinnen und Kunden an einem beruflichen Abschluss heranführen, bleibt angesichts der hohen Zahl von Kundinnen und Kunden ohne beruflichen Abschluss und eines hohen Fachkräftebedarfs weiterhin Schwerpunkt. Auch die Anforderungen durch die Digitalisierung bedingen diese Schwerpunktsetzung.

Für das Jahr 2021 sind folgende konkrete Ziele vorgesehen:

- Die Gesamt-Integrationsquote soll bei 21,2 % liegen.
- Begrenzung des Anstiegs des Langzeitleistungsbezugs auf max. 0,5 Prozent.

Damit richtet das jobcenter rhein-sieg sein Handeln weiterhin auf eine gute Arbeit für und mit den Kundinnen und Kunden aus.